

Harald Schmidt jetzt noch fauler

Der Fernseh-Unterhalter verreist erstmal mit dem Traumschiff. Seine ARD-Show kommt künftig noch seltener.

Von Christian Meier

Das passt zu **Harald Schmidts** gerade verkündeten Plänen, es sich künftig in seiner Show noch gemütlicher zu machen und höchstens mal auf dem "Traumschiff" Extraeinsatz zu zeigen. **ARD-Programmdirektor Günter Struve** plant laut "**Süddeutscher Zeitung**" eine weitere Reform des Sendeschemas der ARD. Harald Schmidts Show soll danach nur noch einmal statt zweimal wöchentlich zu sehen sein, dafür eine Stunde am Mittwoch von 22.45 Uhr bis 23.45 Uhr. Dem Verteidiger der Trägheit wird es gefallen.

Furcht vor Personalabbau bei der "**Hamburger Morgenpost**": 14 von rund 120 Stellen im Verlag stehen dem Vernehmen nach zur Disposition, betriebsbedingte Kündigungen seien nicht ausgeschlossen. Eine Studie der Wirtschaftsprüfer von **PricewaterhouseCoopers** beziffert das Einsparpotenzial sogar auf 22 Stellen. Im **Berliner Verlag**, der wie die "Mopo" zur BV Deutsche Zeitungsholding gehört, können betriebsbedingte Kündigungen vermutlich vermieden werden. Allein 90 Mitarbeiter des Unternehmens kommen für eine mit den Gewerkschaften vereinbarte Altersteilzeit-Regelung infrage. Aus dem Kreis der Gesellschafter heißt es indes, mit "dramatischen Einschnitten" sei keinesfalls zu rechnen. Im Gegenteil werde man weiter in die Verlage investieren. Im Gespräch ist die Einführung einer Sonntagsausgabe für die "**Berliner Zeitung**". In diesem Jahr falle darüber allerdings keine Entscheidung, erklärt Geschäftsführer Peter Skulimma auf Anfrage. Ebenfalls noch nicht spruchreif ist der Kauf der "Netzeitung" - offenbar klaffen dort die Preisvorstellungen noch auseinander.

Wenn ein Chefredakteur geht und ein anderer kommt, wird das meistens nicht groß in der Öffentlichkeit breitgetreten. Abschied ganz groß schreibt nun ganz unüblich die Männerzeitschrift "**GQ**" in ihrer Dezember-Ausgabe. Der scheidende Chefredakteur **Reinhard Haas** zelebriert seinen Abgang mit einer langen Auflistung ehemaliger Kollegen. Die Kolumnisten **Alexander Gorkow** (Stilist und SZ-Ressortleiter), **Paula Lambert** (Sex-Expertin) und **Kurt Molzer** (Halleodri und Frauenheld) sinnieren seitenlang über "das letzte Mal" - und nehmen wie Haas ihren Hut. Kann es unter Haas' Nachfolger **Manuel Frei** einen Neuanfang geben, wo so viel Abschied herrscht?

"Ich bin gut zufrieden", resümierte **Viviane Reding**, die **EU-Kommissarin für Informationsgesellschaft und Medien**, am Donnerstag im Berliner Institut für Medienpolitik. Die resolute Ex-Journalistin will Product-Placement im Fernsehen erlauben, wenn auf die werbenden Unternehmen deutlich hingewiesen wird - ausgenommen nur Nachrichten und Sendungen für Kinder. EU-Rat und Parlament wollen Produktplatzierungen dagegen weiter verbieten, bei fiktionalen TV-Formaten und Sportübertragungen aber zulassen. Das laufe dann ja auf das Gleiche hinaus, beschied Reding in exzellentem Deutsch.

Lesen kulturinteressierte Menschen Buchrezensionen nicht nur des reinen Informationsgehaltes wegen, sondern auch wegen der Rezension selbst? Diese Kernfrage hatte das Landgericht Frankfurt zu klären. Die Verlage der **FAZ** und der "**Süddeutschen**" wollten es dem Internet-Angebot **Perlentaucher** verbieten, Buchkritiken aus ihren Feuilletons in wenigen Zeilen zusammenzufassen und diese beispielsweise an den Versandhändler **buecher.de** zu verkaufen. Ihre Klage wurde nun in erster Instanz abgewiesen. Sie offenbart vor allem eine fundamentale Unsicherheit von Verlagen im Umgang mit dem Internet. Eifersüchtig klammert man sich an jeden Wort-Schnipsel, selbst wenn der doch eigentlich die Markenbekanntheit des eigenen Mediums steigert. Ein wenig mehr Souveränität stünde **FAZ** und **SZ** gut zu Gesicht.

Artikel erschienen am 26.11.2006

[Artikel drucken](#)

WELT.de 1995 - 2006